

Renato Santarossa-Retrospektive im Kunstmuseum Singen

Eine filigrane Härte

Singen. Er ist ein Künstler auf dem Drahtseilakt zwischen Kunst und Badesign und eine der großen Figuren der Gegenwart. Der Singener Kunstverein würdigt derzeit Renato Santarossa mit Unterstützung der Stadt Singen im Kunstmuseum mit einer Retrospektive, die unter dem Titel »Licht - Schatten - Transparenz« bis zum 22. September zu sehen ist. Zur Ausstellung ist ein ausführlicher Katalog erschienen.

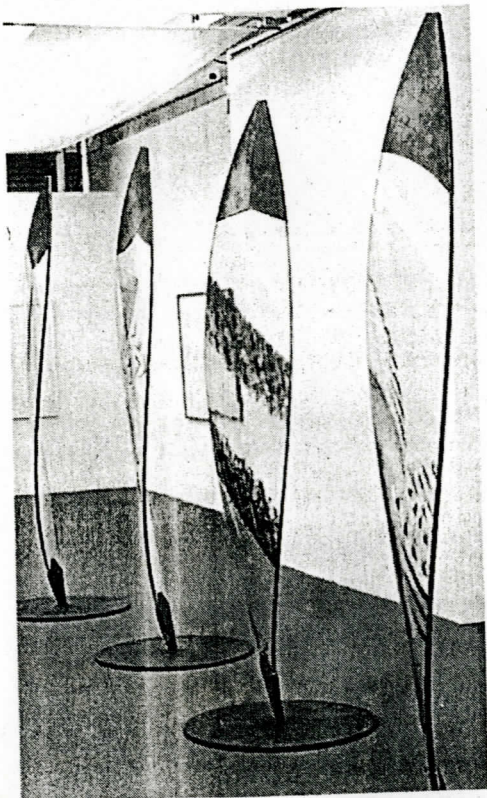
Renato Santarossa kennt der Kunstinteressierte der Region zum einen durch Ausstellungen, mit denen die Mögginger Galerie Vayhinger auf diesen außergewöhnlichen Künstler aufmerksam machte, zum anderen von den Hilzinger Kunstausstellungen, bei denen der langjährige Kunstvereinsvorsitzende Paul Göner sein Fable für die Glasobjekte des in Bozen lebenden Santarossa zum Ausdruck bringt. Ein Beispiel für Kunst am Bau durch Renato Santarossa ist seit letzten Jahr in der

Sparkasse Singen in Form einer großen Lichtkaskade zu sehen, die für die Ausstellung mit weiteren Arbeiten ergänzt wurde.

Das Singener Kunstmuseum ist Ort der Retrospektive. Von den Anfängen mit recht einfachen Tafelbildern aus Glas, die nur aus den Lichtlinien der Glaskanten zu bestehen scheinen über die Arbeiten, die die Härte des Glases zu kinetischen Objekten mit einem wahrhaft faszinierenden Spiel aus Reflexen (»Seine strahlende Erscheinung bei potentieller Ungreifbarkeit rückt es in die Nähe von Abstrakten Ideen«, so Dr. Peter Reindl in seinem Katalogtext), bis zu Glassegeln, Abdrücken der Oberfläche auf Bleiblech, neuen Tafelbildern mit Reflexätzung oder Fotogrammen seiner gläsernen Objekte reicht der Bogen der Zeit, den hier der Betrachter verfolgen kann.

»Es ist das Material der Gegenstandslosigkeit, ein Leitfossil unserer Epoche.« Dies ist ein Satz aus dem Katalog zur Ausstellung, der auch den Kern trifft! Renato Santarossa ist der Vater unglaublich ästhetischer Objekte, die fast zu schön sind für die Kunst. Wellenschliff im Glasblock, das harte Material wird zur Durchsichtssache, in vielen Schichten übereinander geklebt. Glitzernde Gegenstandslosigkeit, leuchtend eloxierte Metalle, eine abstrakte Symbolik - eigene Formensprache. Segel aus gebogenem Verbundglas markieren den Raum in sich neu, Spielereien mit Verzerrungen, »immaterielle Muster« bilden sich in dicken Objekten ums Quadrat. Aus jedem Blickwinkel gibt es neue Aspekte, im Gehen kann man die Bewegung entdecken. Die Transparenz des Materials wird gerade in den neuesten Arbeiten, großformatigen Fotogrammen neu entdeckt und auch in eine neue ästhetische Dimension gelenkt. Ästhetik pur. Doch souverän wirken die Arbeiten von Renato Santarossa immer dann, wenn er sich auf eine puristische Linie beschränken kann, die Eingriffe in das Glas handwerklicher Natur bleiben. Dann entsteht Kunst. Es mag die Enge zu Produktionstechniken der Glasindustrie sein, mit der Renato Santarossa über verschiedene Projekt zu »Kunst am Bau« in ganz Europa eng verbandelt ist, die zu malerischen Experimenten führt. Doch als Maler kann er nicht ganz überzeugen. Vieles wirkt willkürlich, um der neuen Technik in das Objekt eingefügt und auch aufgesetzt. In die souveräne Welt der Schnittkante dringen auf einmal doch etwas unbeholene Striche ein. Das Ergebnis ist eine zweigeteilte Ausstellung. Der Drahtseilakt zwischen Kunst und Design.

Oliver Fiedler



Der Singener Kunstverein würdigt derzeit mit Unterstützung der Stadt Singen den Glaskünstler Renato Santarossa im Singener Kunstmuseum. Die Ausstellung entspricht einer Retrospektive mit Werken von den Anfängen bis in die Gegenwart, die bei großformatigen Fotogrammen endet. swb-Bild: of